

**Versorgungskasse
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Bericht über das Geschäftsjahr 2010**

Versorgungskasse

Gothaer Versicherungsbank VVaG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010**

zur Vorlage bei der 112. ordentlichen Mitgliederversammlung

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat.....	5
Vorstand.....	7

Bericht des Vorstandes

Lagebericht.....	9
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen.....	16

Jahresabschluss

Jahresbilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang.....	21

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	30
---	----

Bericht des Aufsichtsrates	32
----------------------------------	----

Aufsichtsrat

Dr. Helmut Hofmeier	Vorsitzender Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung AG, Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG und der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Bergisch Gladbach
Dr. Herbert Schmitz	stellv. Vorsitzender Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln bis 28. Februar 2010
Michael Kurtenbach	stellv. Vorsitzender Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Krankenversicherung AG, Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Bornheim ab 1. März 2010
Marion Machaczek	Versicherungsangestellte Gothaer Konzern, Rostock
Jürgen Meisch	Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln
Klaus-Detlef Nau	Abteilungsleiter Vertriebsdirektion Siegen Gothaer Konzern, Burbach
Thomas Neubert	Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Werneck

Vorstand

Dr. Rainer Kombrink	Vorsitzender Hauptabteilungsleiter Leben Gothaer Versorgungssysteme, Sonderaufgaben Gothaer Konzern, Göttingen
Thomas Barann	stellv. Vorsitzender Hauptabteilungsleiter Personal Gothaer Konzern, Köln
Klaus-Christoph Reichert	Hauptabteilungsleiter Komposit Unternehmerkunden Gothaer Konzern, Frechen bis 31.12.2010
Rainer Schmid	Abteilungsleiter Bilanzsteuerung, Kapitalanlagecontrolling der Gothaer Asset Management Gothaer Konzern, Hürth

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG ist ein kleinerer Verein im Sinne des § 53 VAG.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Trägerunternehmen der Versorgungskasse waren im Geschäftsjahr gemäß § 2 der zuletzt genehmigten Satzung folgende Unternehmen:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Gothaer Finanzholding AG
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG
- Gothaer Krankenversicherung AG

Gemäß § 3 der Satzung können Mitarbeiter verbundener Unternehmen ebenfalls in die Versorgung einbezogen werden.

Leistung, Finanzierung und Verwaltung

Zweck der Versorgungskasse ist die Gewährung von zusätzlichen Alters-, Dienstunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten sowie ein einmaliges Sterbegeld für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Trägerunternehmen und von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen, denen eine Zusage über die Versorgungskasse erteilt wurde.

Die Leistungen der Versorgungskasse werden gemäß § 9 der Satzung aus den Zuwendungen der Unternehmen und den Erträgen des Kassenvermögens finanziert. Die Mitglieder der Versorgungskasse haben keine Beiträge zu leisten.

Die Versorgungskasse verfügt über kein eigenes Personal. Die Funktionen Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen sowie Vermögensverwaltung und -anlage wurden auf Dauer auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gem. § 5 Abs. 3 Nr. 4 VAG übertragen, welche ihrerseits auf die Fachabteilungen und Dienstleistungsgesellschaften des Gothaer Konzerns zurückgreift. Ein Entgelt für diese Dienstleistung wird nicht gezahlt.

Geschäftsverlauf 2010

Die Versorgungskasse entwickelte sich im Geschäftsverlauf 2010 zufrieden stellend.

Zum Ausgleich der Bilanz mussten die Trägerunternehmen im Geschäftsjahr 3,85 Mio. Euro zahlen gegenüber 4,97 Mio. Euro im Vorjahr. Maßgeblicher Grund für den Beitragsrückgang waren die um 0,63 Mio. Euro höheren Erträge aus Kapitalanlagen.

Durch den lt. § 9a der Satzung gebildeten nachträglichen Gründungsstock in Höhe von 5,3 Mio. Euro und mit einer Verlustrücklage von 6,4 Mio. Euro erfüllt die Versorgungskasse die Solvabilitätsanforderungen gemäß § 53c VAG.

Versicherungsbestand

Ende des Geschäftsjahres bezogen 1.388 (Vorjahr: 1.352) ehemalige Mitarbeiter Invaliden- oder Altersrenten aus der Versorgungskasse. Die Rentensumme betrug zum Jahresende 10.545 Tsd. Euro. Zusätzlich zahlte die Versorgungskasse an 301 Witwen und 41 Witwer Hinterbliebenenrenten mit einer Rentensumme von 2.074 Tsd. Euro sowie 13 Waisenrenten mit einer Rentensumme von 7 Tsd. Euro. Diese Rentensummen entsprechen dem 12fachen Betrag der im Dezember 2010 gezahlten Monatsrenten.

Ende 2010 waren 2.247 Personen als Anwärter in der Versorgungskasse versichert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Anwärter um 86 gesunken. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf Abgänge durch Erreichen der Altersgrenze (71 Personen) begründet.

Von den Versicherungen waren 865 (Vorjahr: 886) beitragsfrei gestellt, da die Versicherten nicht mehr bei einem Trägerunternehmen oder bei einem verbundenen Unternehmen arbeiten, aber vor dem Ausscheiden unverfallbare Ansprüche erworben hatten.

Kapitalanlagen

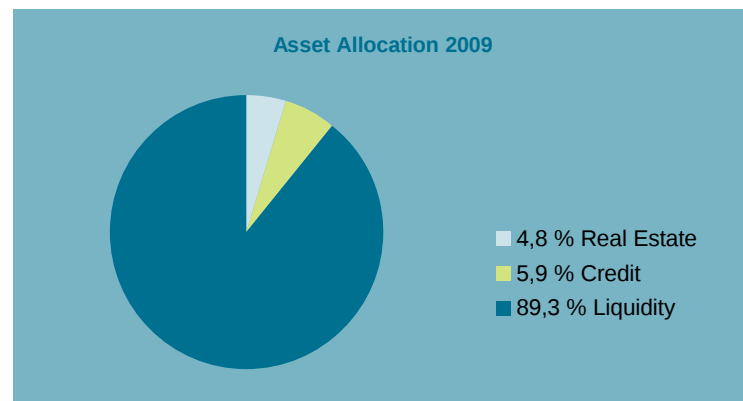
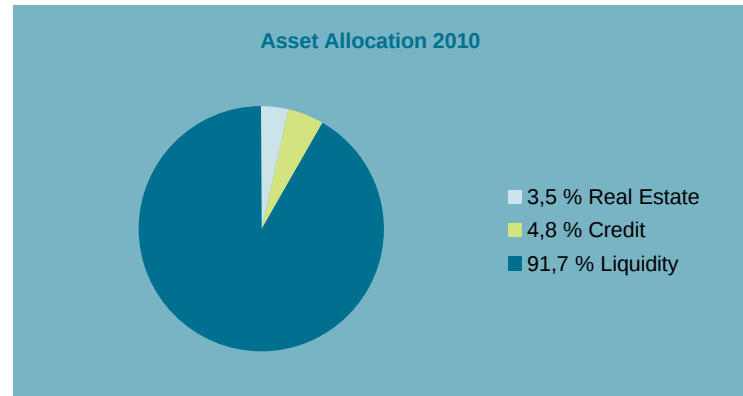
Im Vordergrund der Kapitalanlagepolitik der Versorgungskasse steht die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Rendite. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist auf die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen ausgelegt. Auch im Jahr 2010 setzten wir unsere auf stabile, weitgehend auf laufende Erträge basierende Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen im gegebenen Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagen eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion von Risiken zu bewirken.

Neben Staatsanleihen gehören Namenspfandbriefe und in geringem Umfang auch Unternehmensanleihen zum Rentenbestand. Fast der gesamte Rentenbestand wird seit Jahren im Anlagevermögen bilanziert; hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen, bei denen § 341c HGB Anwendung findet. Dies hat zur Folge, dass temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen keinen bilanziellen Einfluss haben.

Der Kapitalanlagenbestand der Versorgungskasse GVB hat sich auf Buchwertbasis im Geschäftsjahr 2010 nur unwesentlich verändert. Die Finanzmärkte haben sich im Jahresverlauf sehr unterschiedlich und mit variierendem Einfluss auf Ergebnis und Reserven entwickelt. Die Renditen an den Rentenmärkten markierten im Berichtszeitraum neue historische

Tiefststände und stiegen erst im vierten Quartal wieder leicht an. Durch die Finanzmarktkrise bedingte Wertverluste im Immobilienbereich wurden abgeschrieben.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen bei der Versorgungskasse stellt sich zum Jahresabschluss auf Buchwertbasis wie folgt dar:



Auch im Zeichen der ausklingenden Finanzkrise und der einsetzenden staatlichen Schuldenkrise wurde die bisherige Kapitalanlagepolitik im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen fortgeführt. Als Folge daraus ergaben sich nur geringfügige taktische Anpassungen der Asset Allocation. Daneben war es das Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, die laufende Durchschnittsverzinsung des Portfolios weiter zu stärken.

Die Reservesituation der Gesellschaft hat sich im Jahresverlauf um rund 3,9 Mio. Euro (Nettoreserve: 12,3 Mio. Euro) verbessert. Dies ist im Wesentlichen eine Folge der Zinsentwicklung. Die Kapitalanlagen erzielten auf Gesamtjahresbasis ein Ergebnis in Höhe von 11,2 Mio. Euro (Vorjahr: 11,2 Mio. Euro). Wesentliche außerordentliche Ergebnisbeiträge lieferten taktische Gewinnrealisationen im Namensschuldverschreibungs- und Schuldscheindarlehenbereich, die die als nachlaufende Effekte der Finanzkrise resultierenden Abschreibungen bei den Immobilien überkompensierten. Grundlage des Kapitalanlageergebnisses ist die hohe laufende Durchschnittsverzinsung, so dass in Summe eine im Vergleich zum Vorjahr stabile Nettoverzinsung in Höhe von 4,3 % (Vorjahr: 4,3 %) erzielt werden konnte.

Eigenkapital

Gemäß § 9a der Satzung besteht ein Gründungsstock in Höhe von 5,3 Mio. Euro sowie eine Verlustrücklage gemäß § 37 VAG von 6,4 Mio. Euro.

Überschuss

Aus dem in 2010 erwirtschafteten Rohüberschuss wurden gemäß § 17 Abs. 1 der Satzung 606 Tsd. Euro in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt. Der Jahresüberschuss von 32 Tsd. Euro wurde in voller Höhe der Verlustrücklage zugeführt.

Im Geschäftsjahr angebotene Versicherungsarten

Die Versorgungskasse bietet ausschließlich die im Geschäftszweck angegebenen Leistungen an.

Risiken der künftigen Entwicklung

Allgemeine

Risikosituation

Aufgrund des vom Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Überwachungssystems sind für die Gesellschaft das versicherungstechnische Risiko, das Kapitalanlagerisiko (Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko) sowie das operative Risiko als Risiken identifiziert worden. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko für die Gesellschaft, dass die Trägerunternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können.

Die Gesellschaft greift bei Bedarf auf die entsprechenden Fachabteilungen (z.B. Gothaer. Versorgungssysteme, Personal, Rechnungswesen, Recht, Steuern) der Trägerunternehmen zu und minimiert hierdurch operative Risiken.

Die Bestandsverwaltung ist komplett auf die zum Gothaer Konzern gehörende Pensus Pensionsmanagement GmbH ausgelagert.

Die aktuariellen Dienstleistungen werden seit 2009 von der zum Konzern gehörenden GBG Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH erstellt. Das versicherungstechnische Risiko, insbesondere die Langlebigkeit der Kassenmitglieder, wird bei der regelmäßigen Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens ausreichend berücksichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlagerisiken

Die Vermögensverwaltung und -anlage ist auf die zum Konzern gehörende Gothaer Asset Management AG übertragen. Aus den Kapitalanlagen ergeben sich folgende Risiken:

Risikostrategie

Die Risikostrategie im Kapitalanlagenbereich ist eingebettet in einen risikoadjustierten Performanceansatz, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung

der Risiko-/Ertrags- Relation legt die Versorgungskasse großes Gewicht auf die Entkorrelation der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagentätigkeit, eine breite Diversifizierung über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationen zu vermeiden.

Risikolage und -management

Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste auf Grund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 ergibt für die Versorgungskasse folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer Modified Duration von 4,9 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 12,3 Mio Euro.

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien und Hedgefonds), d.h. ein Aktienstress bleibt ohne Wirkung. Es bestehen lediglich in geringem Umfang Preisrisiken aus Immobilien.

Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu rund 96 % aus Festzinspapieren (Vorjahr: 95 %). Der Festzinsbestand weist insbesondere wegen der Zinsentwicklung eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Reservesituation aus (+3,9 Mio. Euro). Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Trotz teils massiver Downgrades der externen Ratingagenturen hat sich gemessen an Verteilung der Ratings das Kreditrisiko im Portfolio tendenziell verbessert. Der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating hat sich nicht verändert und liegt stabil bei 100 %. Rund 64 % (+7 %) des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem AAA-Rating investiert.

Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens auf Grund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2010 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Zum Stichtag stehen im Direktbestand rund 2 % des Kapitalanlagenbestands zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsengpässe zur Verfügung.

Stresstest

Die Versorgungskasse besteht den von der BaFin geforderten Stress-Test in allen vier Varianten. Diese Stress-Tests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen z. T. parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Zur Beherrschung der Kapitalanlagerisiken wird der Vorstand der Gesellschaft monatlich im Rahmen des R15/2005 über die Entwicklung der Kapitalanlagen informiert und kann bei Bedarf Einfluss nehmen.

Operationelle Risiken

Sowohl die Fachabteilung als auch die Konzerndienstleistungsgesellschaften werden regelmäßig von der Konzernrevision überprüft. Da die Trägerunternehmen der Kasse Versicherungsunternehmen im Gothaer Konzern sind, besteht auch für diese ein Risikoüberwachungs- und Risikosteuerungssystem. Hierdurch wird deren Zahlungsausfallrisiko deutlich verringert.

Fazit

Die getroffenen Maßnahmen sind geeignet, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen früh zu erkennen und ggf. Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Prognosebericht

Die Versorgungskasse wurde für Mitarbeiter, die nach dem 31. Dezember 1997 bei den Trägerunternehmen eingetreten sind geschlossen. Daher werden die Verpflichtungen langfristig sinken. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine wesentlichen Chancen.

Im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2011 wird für den Kapitalanlagenstand nur von unwesentlichen Veränderungen ausgegangen. Vor dem Hintergrund sinkender Renditen sollte sich die Nettorendite geringfügig reduzieren und zur laufenden Durchschnittszinsung von 4,0 % tendieren.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2010

	Anwärter		Invaliden- und Altersrente		Summe der Jahresrenten ²⁾ EUR
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.279	1.054	797	555	10.368.670
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	0	0	50	34	509.114
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	3	0	0	0	10.914
3. Gesamter Zugang	3	0	50	34	520.028
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	5	1	28	18	328.016
2. Beginn der Altersrente	44	27	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	6	6	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	2	0	16.172
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang	55	34	30	18	344.188
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.227	1.020	817	571	10.544.510
davon					
1. Beitragsfreie Anwartschaften	406	459	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

¹⁾ z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Hinterbliebenenrente					
Summe der Jahresrenten ²⁾					
Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen EUR	Witwer EUR	Waisen EUR
290	38	11	1.893.850	121.320,00	6.954
23	6	5	133.184	10.739,00	1.819
0	0	0	21.788	62	19
23	6	5	154.972	10.801,00	1.838
11	2	0	100.020	7.271,00	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
1	1	3	0	0	2.061
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
12	3	3	100.020	7.271,00	2.061
301	41	13	1.948.802	124.850,00	6.731
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite

	in EUR	
	2010	2009
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	1.290.000,00
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.223.519,20	11.151.965,40
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.485.270,00	7.485.270,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	682.042,68	920.166,90
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	106.000.000,00	114.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>134.000.000,00</u>	<u>124.000.000,00</u>
	240.000.000,00	238.000.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>4.650.000,00</u>	<u>3.200.000,00</u>
	<u>262.040.831,88</u>	<u>260.757.402,30</u>
	262.040.831,88	262.047.402,30
B. Forderungen		
Sonstige Forderungen	1.159,67	0,00
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	106.828,67	2.004.707,82
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	5.119.306,49	4.700.474,06
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>5.847.810,30</u>	<u>2.519.593,90</u>
	10.967.116,79	7.220.067,96
Summe der Aktiva	273.115.937,01	271.272.178,08

Passivseite

	in EUR	
	2010	2009
A. Eigenkapital		
I. Gründungsstock	5.300.000,00	5.300.000,00
II. Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	6.441.918,35	6.410.000,41
III. Gesamt-Ausgleichsposten		
1. Ausgleichsposten	0,00	6.364.746,33
2. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00
	<u>0,00</u>	<u>6.364.746,33</u>
	11.741.918,35	18.074.746,74
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung	260.458.086,00	252.521.226,60
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.520,00	9.940,00
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<u>606.440,94</u>	<u>0,00</u>
	261.073.046,94	252.531.166,60
C. Andere Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	3.050,00	4.300,00
D. Andere Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern 22.420,00 € (Vj.: 1.037,00 €)	22.657,99	91.244,56
E. Rechnungsabgrenzungsposten	275.263,73	570.720,18
Summe der Passiva	273.115.937,01	271.272.178,08

Es wird bestätigt, dass die in der Jahresbilanz unter Position B. I. der Passivseite eingestellte Deckungsrückstellung nach dem am 12.02.2007 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, den 14. Februar 2011

Brückner

Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 14. Februar 2011

Bertrams

Treuhänder

Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	in EUR	
	2010	2009
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
Gebuchte Beiträge	3.845.027,92	4.966.319,81
2. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließ- lich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	255.516,84
ab) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>10.539.869,43</u>	<u>9.848.526,71</u>
	10.539.869,43	10.104.043,55
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>2.589.400,94</u>	<u>2.396.545,09</u>
	13.129.270,37	12.500.588,64
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	12.659.435,97	12.288.059,36
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>-1.420,00</u>	<u>2.840,00</u>
	12.658.015,97	12.290.899,36
4. Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	7.936.859,40	0,00
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitrags- rückerstattung für eigene Rechnung	606.440,94	0,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Verwaltungsaufwendungen	1.089,99	2.643,83
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalan- lagen, Zinsaufwendungen und sonstige Auf- wendungen für die Kapitalanlagen	12.468,53	6.404,33
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<u>1.940.804,64</u>	<u>1.247.881,23</u>
	1.953.273,17	1.254.285,56
8. Versicherungstechnisches Ergebnis	<u>-6.181.381,18</u>	<u>3.919.079,70</u>
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	118.142,04	1.306,11
2. Sonstige Aufwendungen	<u>269.589,25</u>	<u>253.749,79</u>
	-151.447,21	-252.443,68
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-6.332.828,39	3.666.636,02
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	12.805,48
5. Ausgleichsposten aus dem Vorjahr	<u>6.364.746,33</u>	<u>2.710.915,79</u>
6. Jahresüberschuss/Überschuss	31.917,94	6.364.746,33
7. Einstellung in Gewinnrücklagen		
In die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	31.917,94	0,00
8. Bilanzgewinn/Ausgleichsposten	<u>0,00</u>	<u>6.364.746,33</u>

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009, des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) aufgestellt.

Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

Kapitalanlagen

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gekauft und dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den Papieren besteht eine dauerhafte Halteabsicht. Um in dem Segment kurzfristige Ergebnisschwankungen zu vermeiden, haben wir uns entschieden, von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB bei im Anlagevermögen gehaltenem Rentenbestand (Investmentanteile mit Rentencharakter, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere), das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden, grundsätzlich Gebrauch zu machen. Dies gilt jedoch nicht bei dauerhaften Wertminderungen, wie z.B. bei Verschlechterung der Kreditqualität.

Wir haben bei allen anderen Kapitalanlagen auf die Anwendung des § 341b Absatz 2 Satz 1 HGB verzichtet.

Investmentanteile im Umlaufvermögen wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Bilanzierung der Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen, sowie Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen erfolgt grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen und evtl. Abschreibungen auf den beizulegenden Wert. Die bei Neuausleihungen einbehaltenen bzw. gezahlten Agio- oder Disagiobeträge wurden anteilig vereinnahmt bzw. zur Verteilung auf die Laufzeit der Darlehen als aktiver bzw. passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf bzw. des Controllingsystems FIRST werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können, werden einer gesonderten individuellen

mark-to-model-Bewertung unterzogen (z.B. Namensgenussscheine).

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Andere Aktiva Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen Die Deckungsrückstellung zum 31.12.2010 ist im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens des versicherungsmathematischen Sachverständigen (GBG Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH, Hamburg) nach Maßgabe der entsprechenden Regelungen im technischen Geschäftsplan der Versorgungskasse, zuletzt genehmigt am 12. Februar 2007, ermittelt und in den Jahresabschluss der Versorgungskasse übernommen worden.

Durch den im Geschäftsjahr 2006 vorgenommenen Übergang auf neue Rechnungsgrundlagen hat sich ein Nachreservierungsbedarf bei der Deckungsrückstellung von rd. 14,0 Mio. Euro ergeben, dessen Finanzierung bis 2013 abgeschlossen sein muss. Die Ausfinanzierung konnte im Geschäftsjahr abgeschlossen werden, d.h. in der Deckungsrückstellung zum 31.12.2010 sind die neuen Rechnungsgrundlagen zu 100 % berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die nach Maßgabe des technischen Geschäftsplans modifizierten Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,5 %.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in Höhe der fälligen Beträge gebildet.

Sonstige Rückstellungen Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Andere Passiva Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten,
im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil %	Zugänge
I. Grundstücke grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.290	0,5	0
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.152	4,3	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.485	2,9	0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	920	0,4	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	114.000	43,5	7.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	124.000	47,3	35.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.200	1,1	1.450
Summe II.	260.757	99,5	43.450
Insgesamt	262.047	100,0	43.450

in Tsd. EUR					
Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Anteil %
0	1.278	0	12	0	0,0
0	0	0	1.928	9.224	3,5
0	0	0	0	7.485	2,9
0	238	0	0	682	0,3
0	15.000	0	0	106.000	40,4
0	25.000	0	0	134.000	51,1
0	0	0	0	4.650	1,8
0	40.238	0	1.928	262.041	100,0
0	41.516	0	1.940	262.041	100,0

Kapitalanlagen

Gegenüberstellung der Buchwerte und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Kapitalanlageart	Buchwerte	Zeitwerte	in Tsd. EUR
			Bewertungs- reserven
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.224	9.224	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.485	7.935	450
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	682	729	47
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	106.000	110.610	4.610
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.000	141.211	7.211
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.650	4.650	0
Insgesamt	262.041	274.359	12.318

1. In dem unter 2. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 7.485 Tsd. Euro aufgeführt, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt insgesamt 7.935 Tsd. Euro.
2. Die Zeitwerte der unter 3. und 4. angegebenen Posten wurden mittels der Zinsstrukturkurve ermittelt.

	zu Anschaffungskosten	zu beizulegenden Zeitwerten	in Tsd. EUR
			Saldo
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	266.578	274.359	7.781

Rechnungsabgrenzungsposten-

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hierbei handelt es sich um noch nicht fällige Zinsforderungen.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausgezahlte Pensionen für das Jahr 2011 in Höhe von 1.035 Tsd. (Vorjahr: 1.031 Tsd. Euro) sowie Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 998 Tsd. Euro (Vorjahr: 612 Tsd. Euro) und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 3.815 Tsd. Euro (Vorjahr: 876 Tsd. Euro).

Passivposten

Eigenkapital	Der gemäß § 9a der Satzung gebildete nachträgliche Gründungsstock in Höhe von 5.300 Tsd. Euro hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die gemäß § 17 Abs. 1 der Satzung bestehende Verlustrücklage hat sich um 32 Tsd. Euro auf 6.442 Tsd. Euro erhöht.
Versicherungstechnische Rückstellungen	
Deckungsrückstellung	Die Deckungsrückstellung wurde auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zum 31. Dezember 2010 berechnet.
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Sie beinhaltet fälliges, noch nicht ausgezahltes Sterbegeld. Die Rückstellung ist für jeden Versicherungsfall einzeln ermittelt.
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Aus dem in 2010 erwirtschafteten Rohüberschuss wurden gemäß § 17 Absatz 1 der Satzung 606 Tsd. Euro in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt.
Andere Rückstellungen	
Sonstige Rückstellungen	Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Kosten der Wirtschaftsprüfer mit 2.600 Euro und um Kosten für die Veröffentlichung des Jahresabschlusses mit 450 Euro.
Rechnungsabgrenzungsposten	Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagioträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 36 Tsd. Euro (Vorjahr: 70 Tsd. Euro) und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 239 Tsd. Euro (Vorjahr: 501 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge

	in Tsd. EUR	
	2010	2009
Laufende Beiträge	2.884	4.256
End-Einmalbeiträge	961	710
	3.845	4.966

Die verdienten Beiträge werden ausschließlich von den Trägerunternehmen entrichtet.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

	in Tsd. EUR	
	2010	2009
Altersrenten	10.161	9.860
Invalidenrenten	338	388
Witwen-, Witwer- und Waisenrente	2.085	1.995
Sterbegelder	74	48
	12.658	12.291

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten sächlichen Verwaltungsaufwendungen betrugen 1.090 Euro, weitere Verwaltungsaufwendungen fielen nicht an, da die Gothaer Allgemeine Versicherung AG diese Dienstleistungen unentgeltlich erbringt.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

	in Tsd. EUR	
	2010	2009
In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von enthalten.	0	333

Sonstige Angaben

Gesamthonorar des Abschlussprüfers Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar betrug gem. § 285 Nr. 17 HGB für Abschlussprüferleistungen 12.971 Euro. Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

Persönliche Aufwendungen Persönliche Aufwendungen fallen nicht an, da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt.

Da der Aufsichtsrat und der Vorstand der Versorgungskasse die Aufgaben unentgeltlich ausführen, fallen keine Aufwendungen für Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes an. An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden im Berichtsjahr keine Kredite gewährt.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes Die Gremien der Gesellschaft sind am Anfang dieses Berichtes aufgeführt.

Köln, den 21. Februar 2011

Der Vorstand

Dr. Rainer Kombrink

Thomas Barann

Rainer Schmid

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 12. April 2011

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl

Wirtschaftsprüfer

Glößner

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er ist durch den Vorstand laufend über die Entwicklung und Lage der Kasse sowie über die Risikokontrolle und Risikosituation unterrichtet worden. Im Geschäftsjahr 2010 hielt der Aufsichtsrat zwei ordentliche Sitzungen ab.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitrags- und Zinsentwicklung der Kasse mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Planung.

Das besondere Augenmerk des Aufsichtsrates galt der Kapitalanlagestrategie, den Maßnahmen zur Sicherstellung der erforderlichen Nettoverzinsung und zur Finanzierbarkeit der Langlebigkeit. Darüber hinaus standen die Anforderungen im Hinblick auf die Eigenkapitalausstattung und die Deckungsrückstellung sowie die Einhaltung der aus MaRisk resultierenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Fokus der Berichterstattung.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 12. April 2011 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2010.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand.

Köln, den 12. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Dr. Helmut Hofmeier

Vorsitzender

Versorgungskasse
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Arnoldplatz 1
50969 Köln

Tel. 0221 308-00
Fax 0221 308-103
www.gothaer.de